



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe**

**Caraffa, Vincenzo**

**Cölln, 1723**

XV. Die Liebe Gottes ist ein unveränderliche Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Fünffzehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein unver-  
änderliche Lieb.

**D**ie Lieb ändert nicht / weil ihr  
Gegen-Satz sich nie ändert.  
Der wahre Liebhaber hat das höchste  
Gut immer vor Augen; Dan der heff-  
tigen Lieb ist nach S. Augustini Zeug-  
nis / unmöglich ihren Geliebten  
nicht anzusehen; sintemahl sie sich  
der Geschöpff als lauter / Gott  
vorstellender Spiegel gebrauchet:  
Darumb dan auch der Heilige / gleich  
einer Sonn in der Weisheit behar-  
ret / der Thorechte aber sich wie der  
Monn ändert. Eccl. 27. Wer seinen  
Gott vollkommentlich liebt / ist unver-  
ändert / und / wie die Sonn im Liecht  
geben beständig; der Welt-Liebhaber  
hingegen läst sich umbsetzen / gleich wie  
der Monn bey an- und abgehendem  
Liecht.

Was kan höher oder nützlicher erdacht  
werden / als daß man der Welt Unbe-  
ständig-und Veränderlichkeit in allem

erschaffenen nicht unterwürffig seye; unter so vielen Aenderungen unverändert / immer in einem Stand / bey selbigen Absichten / Gedancken / und Anmüthungen fest beharre; auffer der Liebe Gottes / und ewiger Seligkeit nichts verlange.

Ein Herz / so durch Verlangen nach der glückseligen Ewigkeit nicht befestigt ist / kan nicht beständig seyn; sagt S. Augustinus. Wilt du beständig seyn? so mach deine Begierden fest; halt sie kurz im Zaum / laß sie auff alles / so ihnen vorkommt / nicht aufschießen; all dein Verlangen richte auff Gott allein / und sprech mit dem Prophet: Gott meines Herzen / und mein Theil / Gott in Ewigkeit.

#### Sechszehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist unersättlich. Wer sich mit Hunger wolt speisen / würde mehr hängen / je mehr er von solcher Speiß genösse. Ein solche Nahrung ist die Liebe Gottes; sie ist Speiß und Hunger zugleich / sagt S. Bernard, weil sie die Seel zugleich